

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 6 (1793)
Heft: 14

Artikel: Aus einem Stammbuche
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819920>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Sorge.

Freunde, darum sollt' ich sorgen,
 Unter welchem Dach ich lebe!
 Wenn ich drunter nur verborgen,
 Froh und frey und glücklich lebe;
 Und uns ungewisse Morgen
 Nicht in Furcht und Hoffen schweben —

Chor. Das sind Schätze! Auf den Wogen
 Kommen sie nicht angezogen.

Wenn ich aus dem Fluße trinke
 Spiegelhelles, reines Wasser,
 Und dabey mich glücklich dünke,
 Und wie jener reiche Prasser,
 Nicht in goldnen Ketten hinke
 Um ein Tröpfchen Nebenwasser —

Chor. Freunde, traut nicht leerem Schimmer,
 Goldne Ketten drücken immer!

Schön ist's, hohes Herz zu fühlen,
 Kämpfen können mit dem Glücke,
 Ost den Sieg ihm abzuzielen,
 Nimmer weichen ihm zurücke,
 Durch die Dornen fort sich wühlen,
 Auf zum freyen Sonnenblicke! —

Chor. Freunde, nie dem Glück sich beugen,
 Heißet, zu den Göttern steigen!

Aus einem Stammbuche.

Du streitest nicht aus eigener Kraft, drum muß es die
 gelingen;
 Gott ist es, welcher beydes schafft, das Wollen und
 Vollbringen.

Derugendpfad ist Anfangs steil, läßt nichts als Müß'
erblicken;
Doch weiter fort, führt er zum Heil, und endlich zum
Entzücken.

Laß dir die Wohlust zu verwehren, nie Speis und
Trank dein Herz beschweren,
Und sey ein Freund der Nüchternheit.
Versage dir, dich zu besiegen, auch öfters ein erlaubt
Vergnügen,
Und steure deiner Sinnlichkeit.
Laß nicht dein Auge dir gebiethen; und sey die Wohlust
zu verhüten,
Stets schamhaft gegen deinem Leib.
Entflieh' des Wislings freyen Scherzen, und such' im
Umgang edler Herzen,
Dir Beyspiel, Wiß und Zeitvertreib.

Auflösung der letzten Charade.

Bauholz.

Charade.

Mein Erstes hat der Hund, die Raß
Der Mensch, der Hecht und auch der Spak.
Das Zweyte ist das Gegentheil
Von Wohlseyn, Lust und Heil.
Das Ganze macht dem Ersten Quaal,
Drum haßt man es auch überall.